

Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hanneböhne in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 165.

Mittwoch, den 19. Juli

1916.

Wurfverkauf.

Mittwoch, den 19. Juli 1916 verkaufen die Fleischer:

Reichenbach, Seidel, G. Singer, Karl Müller und Rühlig.

Beim Einkauf ist das Nahrungsmittelausweisheft vorzulegen. Der Verkäufer hat die Marke 1 von Blatt 5 abzutrennen. Es werden auf den Kopf 50 g Wurst zuge-
teilt. Zur Abfertigung kommen die Inhaber

weißer Karten vormittags von	7—8 Uhr,
rosaer " " "	8—10 "
grüner " " "	10—12 "
gelber " nachmittags "	1—3 "
hellblauer " " "	2—3 "

Bei dem diesmaligen Verkaufe können die Nummern 1—1457 der Ausweisarten
Verpflichtung finden.

Bei dem nächsten Verkaufe wird in der Nummernfolge fortgefahren.

Nach Verkaufsschluss (3 Uhr nachm.) wird an Inhaber der Ausweisarten mit obigen Nummern nichts mehr verabreicht.

Stadtrat Eibenstock, den 19. Juli 1916.

Seringe, Hühnerfutter betr.

Mittwoch, den 19. Juli 1916

1. vorm. von 8—12 Uhr Verkauf von Seringen im Hofe des Rathauses.

Preis: 1 Stück 28 Pfg.

2. nachm. von 2—6 Uhr Verkauf von Hühnerfutter im Rathause, Polizeiwache.
Auf 3 Hühner entfällt 1 Pfd. Zeit- und Bezirkseinteilung, sowie Preis ist aus den
Anschlägen zu ersehen.

Schönheide, am 17. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Jahrmarkt (nur Krammarkt)

in Schönheide

Freitag, den 4. August 1916.

Vom Kampf an der Somme.

An der Somme nimmt die große Schlacht ihren blutigen Fortgang. Augenblicklich sind besonders die Engländer die Angreifer, deren Aufgabe es wohl in der Hauptsache ist, ihre Front mit der neuen französischen Linie, hinter der sie bisher noch wesentlich zurückgeblieben war, in Einklang zu bringen. Das begann vor einigen Tagen durch gewaltige Massenangriffe, die durch ein riesenhaftes Vorbereitungsfeuer eingeleitet wurden. Der Erfolg war bei weitem nicht der erwartete, da deutsche Gegenstöße den erzielten Gewinn häufig wieder weggemachten. Den Kampf um Ovillers schildert ein englischer Berichtsfasser folgendermaßen:

Amsterdam, 17. Juli. Ein Berichtsfasser des „Daily Telegraph“ meldet über die Kämpfe um Ovillers. Der Ort Ovillers ist ein einziger großer Stauhügel. Nichts ragt mehr als zwei Fuß hoch über den Boden empor. Jede Spur von Mauern ist verschwunden, aber unter der Erde sind große Kellereien. Hier halten die Deutschen unsere Stürme und Bombardements durch. Von hier kommen die feindlichen Maschinengewehre und Bombenwerfer heraus zum Gegenangriff gegen unsere Gräben und Brücken. Bei Beschreibung eines Gefechts heißt es: Das deutsche Granatfeuer war auf ein bestimmtes Stück Laufgraben vereinigt. Der Boden war wie umgepflügt. Aber die Engländer wichen nicht, bis nur ein Offizier und sechs Mann übrig waren. Wir haben es mit einem mutigen Feinde zu tun, und gar oft haben während dieses Kampfes unsere Offiziere und Mannschaften der Hartnäckigkeit der deutschen Soldaten blutigen Tribut zahlen müssen. Ueber die weiteren Ziele der englischen Offensive meint „Daily Telegraph“: Das Hauptziel sei, einen anhaltenden Druck auszuüben, der die Deutschen nervös machen und sie in Unsicherheit darüber lassen soll, wo der nächste Schlag zu erwarten sei.

Vom Osten sowie von der italienischen Front, an der reger Geschützkampf herrscht, meldet der

Österreichisch-ungarische

Generalstab:

Wien, 17. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina blieben erneute Vorstöße der Russen gegen unsere Stellungen südlich und südwestlich von Moldawa, wie an den Vortagen, ergebnislos. Der Feind erlitt große Verluste. Im Waldgebiet nördlich des Prislav-Sattelwegs sind auf beiden Seiten Nachrichtenabteilungen und Streifkommandos ins Gefecht getreten. Bei Szabie und Tatarowo wurden russische Vorstöße zurückgewiesen. Nordwestlich von Burlanow verteidigten unsere Vorposten den Versuch des Feindes, seine Gräben gegen unsere Stellungen vorzutreiben. Südwestlich von Luzt griffen die Russen mit überlegenen Kräften an. Der Frontteil bei Schlinwich in den Raum östlich von Gorochow aus. Durch einen Gegenstoß deutscher Bataillone in der Westflanke gedrückt, wurden daraufhin die südlich

von Luzt kämpfenden Truppen, ohne durch den Gegner gestört zu werden, hinter die untere Lipa zurückgenommen. Westlich von Torschn wurde ein Nachtangriff der Russen abge schlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer gegen unsere Barcola-Stellungen hält an. Auf dem anschließenden Abschnitt bis zum Alastal ist der Geschützkampf recht lebhaft. An der Dolomitenfront standen unsere Stellungen nördlich des Pellegriotal und im Marmolatagebiet, an der Kärntnerfront der Seebach- und Raibler-Abschnitt unter heftigem Feuer. Italienische Infanterieabteilungen, die im Seebachtal vorgingen, wurden zurückgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 16. zum 17. Juli die Bahnhofsanlagen und militärische Objekte von Treviso sehr wirkungsvoll mit 90 schweren und leichteren Bomben belegt. Ein Flugzeug wird vermisst.

Flottenkommando.

Die Türken

wiesen russische Angriffe blutig ab:

Konstantinopel, 17. Juli. Bericht des Hauptquartiers. An der Front im Irak und in Persien keine Veränderung. An der Kaukasusfront eröffneten unsere vorgeschobenen Truppen an einigen Abschnitten nach dem Zentrum Kämpfe, die für uns glücklich verliefen. Im Zentrum hat die Schlacht die Form eines zeitweilig aussehenden Artilleriegefechtes angenommen. Dertliche Kämpfe dauern hier und da fort. Nördlich des Tschoruk sind auf dem linken Flügel alle in dichten Massen unternommenen feindlichen Angriffe zum Scheitern gebracht worden. Die Russen erlitten beträchtliche Verluste. Ein feindliches Bataillon wurde bei einem dieser Gegenangriffe umzingelt und vollständig vernichtet.

Von

See

wird über eine neue Verletzung der schwedischen Neutralität berichtet:

Stockholm, 17. Juli. Nach einer Mitteilung, die gestern in später Nacht an die Zeitung in Skelleftea gelangt ist, torpedierte am Sonntagabend ein russisches oder englisches Unterseeboot vor Björklund innerhalb der schwedischen Seegrenze den südwärts gehenden deutschen Dampfer „Thyra“. Der Dampfer sank nach ein paar Minuten. Die Besatzung wurde gerettet und an Bord des schwedischen Torpedobootes „Capella“ gebracht, das sich in nächster Nähe befand. Die Besatzung, insgesamt 28 Mann, wurde im Hafen von Skelleftea gelandet. Die „Thyra“ sank auf 21 Meter Wassertiefe. Schornstein und Masten sind sichtbar. Von der „Capella“ sah man drei Torpedos abfeuern, aber weder von der „Capella“ noch von der „Thyra“ aus war

das Unterseeboot sichtbar. Nach einer weiteren Meldung scheint die Torpedierung an demselben Ort stattgefunden zu haben, an welchem der Dampfer „Elsjåbon“ und „Worms“ weggenommen worden sind, also auf schwedischem Seegebiet.

Ferner wird die Versenkung eines italienischen Zerstörers gemeldet:

Basel, 16. Juli. Aus Rom meldet die „Agenzia Stefani“: Am 10. Juli torpedierte und versenkte in der Adria ein feindliches Tauchboot den Zerstörer „Impetuoso“. Fast die ganze Besatzung wurde gerettet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Batoki über Butter- und Fleischversorgung. In einer Unterredung, die der Präsident des Kriegs Ernährungsamtes, von Batoki, einem Mitgliede der Schriftleitung der „Leipziger Abendztg.“ gewährt hat, sagte er u. a.: „Die Butter wird auch in Zukunft durchaus nicht reichlicher verabreicht werden können, ja im Gegenteil, wir müssen uns darauf gefaßt machen, daß das Streichbrot zunächst einmal der Vergangenheit angehört. Es gilt jetzt eine Reserve zu schaffen, die uns die Gewähr gibt, daß wir das ganze Jahr hindurch ohne Schwankung die gleiche Menge erhalten. Aller Voraussicht nach wird die Bodenration nur 90 Gramm betragen, eine Ziffer, die noch geringer wird dadurch, daß in ihr auch die gesamten Fette und das Öl einbezogen sein werden. Wenn die Deckernte besser ausfällt, kann eventuell eine Erhöhung der Ration erfolgen. Eine Herabsetzung der jetzigen Fleischrationen ist nicht geplant, aber wir müssen uns doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß auch keine Erhöhung kommen wird.“

— Die deutsche Landwirtschaft und der Friede. Auf Einladung von Angehörigen der bürgerlichen Parteien fand in München am Freitagabend eine sehr stark besuchte denkwürdige Versammlung im großen Saale der Löwenbräuerei statt, in welcher der Zentrumsabgeordnete Dr. Schlittenbauer über „Die deutsche Landwirtschaft und der Friede“ sprach. Der der nationalliberalen Partei angehörige Vorsitzende Oberlandesgerichtsrat Rohrer eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis, daß nicht eine Uebereinstimmung parteipolitischer Anschauungen, sondern die Sorge um das Vaterland die Versammlung zusammengeführt habe. Unter der Hervorhebung der nationalen Bedeutung der Landwirtschaft forderte Dr. Schlittenbauer einen Frieden, der die Lebensbedingungen der Landwirtschaft nicht unterbinde, sondern ihre Leistungsfähigkeit noch vermehre. Ein starker Friede nach West und Ost bilde allein die Grundlage für den Ausbau und die Unabhängigkeit der Landwirtschaft und würde auch den Anstoß agrarischer Gebiete im Osten unbedenklich erscheinen lassen. Unter diesen Verhältnissen erscheint England als unser größter Feind, der niedrigergerungen werden muß. In diesem Kampfe ist die Frage auf Sein oder Nichtsein gestellt. Diese Erkenntnis muß die Führer des deutschen Volkes freimachen von der